



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben  
vnd ewig zu leben**

**Poza, Juan Bautista**

**Franckfurt, 1653**

Das 8. Cap. von der Forcht vnd Mißstrawen vnd den Mitteln darwider/ auch  
ursach warumben in die heyligste Jungfraw vertrauen solle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)

Von der Empfindlichkeit der  
Verliehrung der Güttern  
dieses Lebens.

Cap. 8.

**E**s seynde etliche Krancken die in  
großer Betrübnuß der Seelen hoch  
empfinden daß sie ihre Ehren Aem-  
pter / Weib vnnnd Kinder ohne  
Schutz / vnnnd Standt verlassen müssen.  
Diese Empfindlichkeit zu Zeitigung zu  
bringē/ solle der so dem Krancken zuspricht /  
ihme etliche Bedencken vorhalten. Wann  
die Ursach der Betrübnuß daher kompt/  
daß er was er liebt verlassen muß; Solle  
ihme zu verstehen geben werden: Wie er  
dem Vaterland im Himmel zu eile/da der  
wahre Vater / vnd die geheyligte Mensch-  
heit Christi; Auch die heyligste Jungfrau  
sambt allen Heyligen vnd Engeln sich auffo-  
halten / welche nichts anders lieben/vnnnd  
welche wir mehr als alle sachen dieser Welt  
lieben sollen.

Es muß ihnen vorgelesen oder mit ih-  
nen ge-

R vij

nen ge-

nen gehandelt werden/ von der Herzlichkeit  
vnd Glori der Heyligen/ damit sie mit der  
Begierdt zu derselben/ den Gult vnd Lust so  
sie zu den Creaturen getragen verschmä-  
hen.

Wann aber die Ursach solcher Ent-  
pfindlichkeit / weilen die Frau vnd Kinder  
in Arbeit/Rechtferigung/ Gefahren vnd  
ohne Schutz verbleiben/ herzuführen; Sollt  
dem Kranken zu zusprechen/ daß Gott der  
rechte Pfleger / Vater vnd Herr aller-  
mächtiglich ist. Vnd want sie vielleicht  
nach seinem Tode etwas leyden müssen/ sey  
es doch nur zur Versicherung ihrer Sel-  
ligkeit.

Dann sehr gemein ist / daß Weib vnd  
Kinder sich verdammen / wie sie in diesem  
Leben mit allem wol versehen seynd. Vnd  
ist also besser / daß er derselbigē in der Ewig-  
keit der Glori / nach dem sie in der Welt in  
Armuth vnd verlassenem Waiße Standt  
gelebt werden haben / genießen möge; Als  
wann nach deme sie ein glückseeliges Leben  
zugebracht hätten/ sie von ihme in Ewigkeit  
gescheiden in der Höllen seyn solten.

Von